

# DAS WILDBIENENHOTEL



## BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR:

### EIN HEIM FÜR BESTÄUBER

In Deutschland gibt es etwa 570 Wildbienenarten, von denen mehr als die Hälfte als gefährdet eingestuft ist. Zusammen mit der weitaus häufigeren Honigbiene erweisen uns die Wildbienen einen Riesendienst, indem sie viele unserer Kulturpflanzen bestäuben. Der Rückgang der Wildbienen ist auf einen Mangel an Futterressourcen einerseits und einen Verlust an geeigneten Niststrukturen andererseits zurück-

zuführen. Erschwerend kommt hinzu, dass Nahrungsquelle und Nistplatz oft zu weit voneinander entfernt sind. Mit einer einfachen Wildbienen-Nisthilfe und einer insektenfreundlichen Bepflanzung kann man die Wildbienen unterstützen.

### MERKE:

Zusätzlich zu einem Wildbienenhotel, mit dem v.a. hohlraum-suchende Arten gefördert werden, können mit weiteren Nisthilfen auch noch andere, z.B. bodenbrütende Arten, unterstützt werden.

- ➔ Sandboden: Für bodennistende Arten kann ein Sandbeet geschaffen werden. Einfach mit Steinen, oder Ziegeln ein kleines Beet einfassen, Grasnarbe entfernen und mit lehmhaltigem Sand etwa 30 cm hoch füllen. Der Standort muss trocken, vor Regen geschützt und süd exponiert sein.
- ➔ Markstängel: Geeignet sind dürre Brombeer-Ranken oder Stängel von Himbeeren, Königskerzen oder Disteln, deren Mark durch eine glatte Schnittstelle zugänglich gemacht wird. Damit die 30-50 cm langen Stängel in das Suchraster der angesprochenen Wildbienenarten fallen, müssen sie vertikal orientiert und einzeln im Abstand von 50 - 100 cm angebracht werden. Am besten mit einem Draht an einem in den Boden geschlagenen Stab 10 cm über der Erde befestigen, damit keine Feuchtigkeit von unten einziehen kann.



Mit einem Wildbienenhotel schaffen Sie Lebensraum für Wildbienen. (Foto: LBV-Archiv)

## BEWOHNER UND NUTZER:

✗ Wildbienen



Die Rote Mauerbiene zählt zu den häufigsten Nutzern von Nisthilfen. (Foto: M. Bosch)



Ist die Blüte nicht weit vom Wildbienenhotel entfernt, sparen die Bienen viel Energie. (Foto: M. Glaessel)



Mit ein paar Frühjahrsblühern lässt sich auch die Gehörnte Mauerbiene anlocken. (Foto: O. Wittig)

## PFLEGE:

Nachdem alle Insassen ausgeflogen sind, können die Nistgänge in den Hartholzblöcken und den hohlen Pflanzstängeln ordentlich mit einem Bohrer oder festen Draht gereinigt werden, damit sie später wiederbesiedelt werden. Vorher unbedingt mit einer Taschenlampe kontrollieren, dass keine Brutzellen im Inneren der Brutgänge mehr verschlossen sind! Bis alle Brutzellen einer Röhre leer sind, kann es aber durchaus 2-3 Jahre dauern, denn es schlüpft nie die gesamte Brut im Folgejahr.

## BEZUGSQUELLEN:

Fertige Nisthilfen kann man in unserem Shop in der Klenzestr. 37 erhalten und online unter [www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de) bestellen, sowie in Gartencentern kaufen. Dabei ist auf die Verarbeitung zu achten: die Nistgänge müssen glatt sein und das Hartholz ohne Risse. Viele Nisthilfen enthalten Tannenzapfen und Stroh, welche für Wildbienen nutzlos sind.



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für Gesundheit  
und Umwelt**



## MATERIAL:

- Holzrahmen aus unbehandeltem Holz (Stärke: 2 cm)
  - 1 Dach: 44 x 20 cm
  - 1 Rückwand: 42 x 44 cm
  - 2 Seitenwände: 40 x 15 cm
  - 1 Boden: 44 x 15 cm
  - 1 Zwischenboden: 40 x 15 cm
  - 20 Schrauben (4 x 35 mm)
- Pflanzstängel:
  - Bambusröhrchen, Holunderstängel oder hohle Schilfstängel
  - Blumendraht und Drahtschere, um Pflanzstängel zu Bündeln zu schnüren
- Sand-Steilwand in der Box:
  - Holzbox aus Fichtenholz (Stärke: 1 cm)
    - 3 Seiten (Boden, Dach und Rückwand): 18 x 15 cm
    - 2 Seiten (Seitenwände): 15 x 17 cm
    - 12 Schrauben (2 x 20 mm)
  - Lehm und Natursand
- Abgelagerte Hartholzblöcke aus Esche, Buche oder Eiche mit Tiefe 15 cm, gemessen von der Rindenseite zum Kern (quer zu den Jahresringen); Bsp: 6 Blöcke à 20 x 15 x 6 cm
- Säge, Akku-Bohrschrauber, Bohrer (unterschiedliche Bohrergrößen: 2-9 mm)
- Watte oder Gips zum Verschließen der Stängel
- Feines Sandpapier zum Glattschleifen der Eingänge

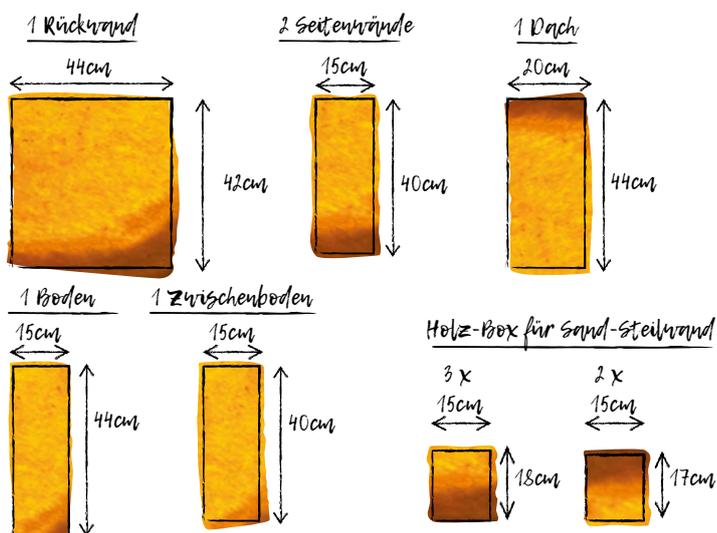


## BAUANLEITUNG:

**Standort:** Die Nisthilfe am besten an einer sonnigen, regen- und windgeschützten Stelle in Südost- bis Südwestorientierung aufstellen. Die Gänge werden dabei waagrecht orientiert und die Öffnung sollte frei zugänglich sein. Der Rahmen muss stabil befestigt sein und soll nicht frei in der Luft baumeln.

### Vorgehensweise:

- **Rahmen:** Die einzelnen Bestandteile zusammenbauen, das Dach zur geöffneten Seite 10 cm überstehen lassen und den Zwischenboden mittig festschrauben.



- **Pflanzstängel:** Hohle Pflanzstängel aus Bambusstecken, Holunderästen oder Schilf werden gerne besiedelt. Die Stängel auf 15 cm Länge abschneiden, am besten kurz nach einem Wachstumsknoten, der den Stängel an einem Ende verschließt. Die Öffnungen gründlich mit einem Sandpapier glattschleifen, damit die empfindlichen Flügel der Insekten nicht an Holzsplittern verletzt werden. Falls noch Mark im Inneren ist, dieses mit einem Bohrer oder Draht von der offenen Seite her entfernen. Bei beidseits offenen Rohren muss ein Ende mit Gips oder Watte abgedichtet werden. Die fertigen Stängel mit einem Draht zu kleinen Bündeln schnüren und mit der offenen Seite nach vorne in den Rahmen legen.

- **Holzblöcke:** Mit einem Akku-Bohrschrauber Bohrlöcher unterschiedlicher Größe in die Längsseite (in die Rindenseite) des Holzblocks bohren. Niemals sollte in das Stirnholz, die Seite mit den Jahresringen, gebohrt werden, da hier die Gefahr der Rissbildung höher ist. Durch die Risse könnten Feuchtigkeit und Pilze in die Brutgänge gelangen und die Brut zerstören. Geeignet sind Bohrl Lochdurchmesser von 2-9 mm im Abstand von je etwa 1 cm. Die Bohrtiefe entspricht der jeweiligen Bohrerlänge, wobei das Holzstück nicht ganz durchbohrt werden darf, sodass immer ein Ende verschlossen bleibt. Nach der Bohrung das Bohrmehl aus den Bohrlöchern herausklopfen und die Eingänge glattschleifen.

- **Sand-Steilwand:** Holzbox zusammenschrauben oder alternativ eine vorhandene Box mit etwa 15 cm Tiefe wählen. Die Box mit angefeuchtetem lehmhaltigen Sand randvoll füllen. Dies dient als Steilwandersatz, worin grabende Arten ihre Nistgänge selber graben können. Natursand und Lehm erhält man z.B. in einer Kiesgrube. Als Alternative zum Lehm kann Ton aus der Apotheke dienen, der in kleinen Teilen dem Sand zugemischt wird. Die gefüllte Box in die Sonne stellen und gut trocknen lassen. Nur wenn das getrocknete Material mit dem Fingernagel leicht abschabbar ist, kann es auch von Wildbienen bearbeitet werden. Wird es zu hart, ist der Lehm-/ Tonanteil zu hoch. Die getrocknete Kiste mit der offenen Seite nach vorne in den Rahmen stellen.

